

Nachbetrachtung eines Katholiken zum Beitrag: „Es braucht eine neue Revolution...“*

(*Beitragsveröffentlichung vom 05.10.2017 – [Hier klicken](#))

...vielen Dank für diesen sehr informierenden Artikel von Frau Lengsfeld, der in der Tat die Zustände in Deutschland treffend beschreibt.

Es ist absolut richtig, daß der Fall der kommunistischen Regime in Mittelost- und Osteuropa keine geistige Umkehr bei den Westdeutschen wie auch nicht bei den Westeuropäern zur Folge hatte. Ganz im Gegenteil: wenn man erwartet hatte, daß der Marxismus nach den Ereignissen von 1989/90 ff. endgültig abgedankt hätte, so mußte man mit Erstaunen zur Kenntnis nehmen, daß dem nicht so war.

Ein kleines Beispiel: In seiner Geburtsstadt Trier war Karl Marx nur bei extremen Außenseitern. Das änderte sich danach fast schlagartig. Er gilt bis weit ins Bürgertum hinein als "*Philosoph*"- so niedlich, so einfach. Mit seiner Visage schmücken sich die Trierer Touristenbusse und seine Verehrer kommen täglich sogar aus dem "Reich der Mitte", der VR China. Mit den Verwüstungen und Todeslagern von Schwerin bis Saigon via Moskau und Peking hat dieser Dämon gar nichts zu tun: so die Lesart seiner Fans.

Die 68er marxistische Revolte hatte bereits ihre vergiftenden Früchte unter's Volk gestreut und zwar nicht nur bei den "Linken", was kaum verwunderlich ist, sondern auch das Denken von "*Otto Normalbürger*" langsam aber sicher nachteilig beeinflussen können. Dazu muß man auch sagen, daß viele Übersiedler aus der früheren Sowjetunion wie auch aus der "DDR" ganz und gar nicht so unzufrieden schienen mit dem Kommunismus, denn der "Sozialismus hatte auch seine guten Seiten", was im direkten Vergleich zum liberalen Unrechtssystem des "Westens" auch nicht unverständlich ist.

Trotzdem sind solche Aussagen natürlich Wasser auf die Mühlen der Linken und schwächen den Widerstandsgeist der anderen.

Wie vielen Bundesdeutschen war es egal, was ihre Landsleute in der sog. DDR an Leid und Unterdrückung bis hin in die Foltergefängnisse zu erdulden hatten! Es ging den meisten ja immer nur um das eigene berufliche Vorwärtskommen und alle Arten von Vergnügen. Seit der Zeit der sog. Entspannungspolitik wurden die Menschen auch systematisch gelähmt und immunisiert vor den traurigen Realitäten des "real existierenden Sozialismus". Egon Bahr, Willy Brandt und auch FDP-Politiker müssen da genannt werden neben den "*Meinungsmachern*" in den Medien, der Kultur und an den Universitäten.

Immer noch ist weitgehend nicht zur Kenntnis genommen worden, welche geistig, aber auch politisch große Rolle der hl. Papst Johannes Paul II. seit seiner Wahl im Jahre 1978 und in den 80er Jahren bis zum Fall der Mauern spielte. Weil das so ist, sind auch die meisten Analysen diesbezüglich unzureichend und fehlerhaft.

Es kommt nämlich auf den Glauben an. Der Glaube, der christliche Glaube brachte den Fall der sozialistischen Systeme zustande. Und speziell die Weihe Rußlands und der Welt an das Unbefleckte Herz Mariens durch Papst JP II. am 25. März 1984 in Rom zusammen mit den Bischöfen führte zu einer plötzlichen geistigen Umkehr in der Sowjetunion.

Übrigens hatte diese Weihe auch den geplanten Überfall der Sowjets auf Westeuropa einschließlich Atomkrieg verhindert. Der wäre nach den sowjetischen Planungen im Frühling/Frühsummer 1985 vom Zaun gebrochen worden- aber Maria hatte gehandelt.

Anknüpfend an das Gesagte darf man wohl feststellen, daß es auf den Glauben ankommt, auf Umkehr und Buße und Beachtung der Heilsgebote Gottes und den Lehren der Kirche (wobei nicht die lutheristische und marxistisch inspirierte "Bergoglio-Kirche" gemeint ist): das ist die wirkliche "Revolution".

Der hl. Pater Pio sagte einmal, daß die "*Waffe*" der Rosenkranz ist. Mit dieser "*Waffe*" wurden die Sowjets besiegt, mit dieser Waffe werden auch die heutigen Marxisten und Liberalen besiegt werden. Das Unbefleckte Herz Mariens wird über alle Irrlehren triumphieren.